

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 6

Artikel: Der Trendfasan
Autor: Hagenbuch, Hubert / Künzi, Sandra
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Text: Hubert
Bild: Sandra Künzi



Gern streichelte er immer wieder und selbstverliebt sein Prachtgefieder. Ihm war zu jeder Stunde klar, wer im Revier der Schönste war.

Als Model und als Dressman nämlich war er umschwärm, weil herrlich dämlich, und ausserdem verströmte er ein modisch-androgynes Flair.

Er hat sein Outfit unentwegt gestylt, gehätschelt und gepflegt. Sein Eau de Toilette war ein Geheimrezept von Calvin Klein.

Man sah ihn an der Storchengasse zwecks Einkauf in der Oberklasse, und Trudie Götz hat unverhohlen Armani und Kiton empfohlen.

Und nahm er Tschöppen von der Stange, dann waren sie von Kenzo Tange. Er war stets «in» und immer trendy mit Ferragamo, Prada, Fendi ...

Die Hemden trugen feine Label: Lorenzi, van Laack, Faconnable ... und oft war noch, zwecks Heimatschutz, das Einstekktuch von Andy Stutz.

Das war für unsern Gockel wichtig und ausgesprochen kostenpflichtig, doch lautete sein Schlüsselsatz: «Man redet nicht vom Geld. Man hat's.»

Ob er nun dablief oder reiste: Nie ass er, weil er immer speiste. Ob Petermann, ob Kronenhalle: Weil wählerisch in jedem Falle, hat stets er für sein gutes Geld bei Fleurop den Salat bestellt.

Er trank Dom Pérignon statt Bier. Aus Büttén war sein Klopapier. Es hat ihm, weil er gut bezahlt, Rolf Knie den Gartenhag bemalt, und dass in seinem Hause gar der Waschblätz noch aus Kaschmir war, das hat, nachdem er es eräugt, der Butler prompt im «Blick» bezeugt.

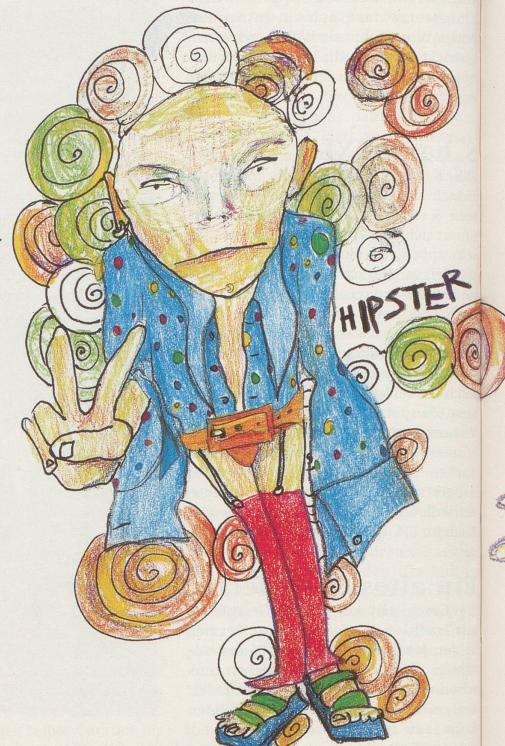
Er machte allen Menschen klar, dass er so schrecklich vornehm war: Es hat ihm, weil er gut bezahlt, Rolf Knie den Gartenhag bemalt, und dass in seinem Hause gar der Waschblätz noch aus Kaschmir war, das hat, nachdem er es eräugt, der Butler prompt im «Blick» bezeugt.

Ein Penthouse hatte er auf Dauer zuoberst im Olympic Tower. Sein Landgut lag in Zollikon. Zur Winterszeit - ihr ahnt es schon - verschob er aber seinen Sitz ins «Palace»-Hotel Sankt Moritz.

Dort lernte er nebst manchen Hennen auch andre Goldfasane kennen. Man hat beim Klang der Schämpis-Kelche Geschäfte angeleiert, welche teils Börsenkurse stimulieren, teils Staatsanwälte interessieren ...

Der Vogelfreund in unsrer Zeit weiss bei Fasanen gut Bescheid: dass sie, bevor sie fliegen, flattern und starten unter Flügelknattern; dass sie - das weiss ein jedes Kind - im Steigflug gut zu treffen sind; dass sie trotz blindernder Erscheinung nach schlüssiger Expertenmeinung, im Gegensatz zu Elstern, Raben, ganz schlicht als dumm zu gelten haben, was den Fasanen aber gleich ist.

Was schadet Dummheit, wenn man reich ist? So holte der Jäger froh und munter sich unsren Goldfasan herunter. In seinem letzten Augenblick empfand der Gockel höchstes Glück. Voll Stolz und Würde ging er ein. (Die Flinte war aus Elfenbein!)



DER TRENDFASAN® TM

